

profetas completum numero neque inter
 80 apostolos in finē temporum potest.
 arsinoi autem seu ualentini uel mitiadeis
 nihil in totum recipemus qui etiam nouū
 psalmodum librum marcioni conscripse
 runt una cum basilide assianom catafry
 85 cum constitutorem

3.

Zum V. Lateranconcil.

Von

Prof. Th. Kolde in Marburg.

Zu dem auf Veranlassung König Maximilian's und Ludwig's von Frankreich von den abtrünnigen Cardinälen auf den 1. Sept. 1511 nach Pisa ausgeschriebenen Concil waren, wie bekannt, nach früherer Sitte nicht nur die geistlichen Würdenträger eingeladen worden, sondern man hatte auch die *reges, principes et potentatus et communitates* — *ad concilium de jure vel consuetudine venire solitos* dazu berufen. An einzelne deutsche Reichsfürsten sandte man noch besondere Einladungsschreiben¹⁾; man findet aber nicht, dass diese irgendwie davon Notiz genommen oder bereit gewesen, den Kaiser in dieser Hinsicht zu unterstützen. Tritheim mag die allgemeine Ansicht in Deutschland ausgesprochen haben, wenn er auf die Einladung des Kaisers zum Concil hin ihn vor dem Bunde mit dem leichtsinnigen Gallien warnt und die Rechtmässigkeit des Pisanums aufs Entschiedenste

79. *profetas*] Vor dem *t* ist ein Buchstabe, wahrscheinlich *s*, ausradirt. — *neque*] Urspr. wahrscheinlich *nene*. — 80. *apostolos*] Urspr. wohl *apostulos*. — Nach *potest* freier Raum von 5 Buchstaben. — 81. *mitiadeis*] Das Wort ist aus einem urspr. ganz anderen geschaffen und stark radirt. Der 2. Buchstabe ist urspr. ein *a*, *u* oder *o* gewesen, das *d* ist über einen nicht mehr zu entziffernden Consonanten mit 2 Grundstrichen geschrieben. Das *e* ist über ein urspr. *i* (gross geschrieben) gesetzt. *is* ist in Ligatur von zweiter Hand unter der Zeile beigefügt. Man kann daher mit Grund für das urspr. Wort *tatiani* halten, da das *m* sehr leicht und unmerklich aus dem *t* hergestellt werden konnte. Vgl. Ztschr. f. luth. Theol. 1874, S. 276 f., 445 f.; 1875 S. 207 f. — 84. *assianom*] Urspr. *assianum*; vielleicht ist aber das umgekehrte der Fall. — 85. *constitutorem*] Das *s* ist nachträglich darüber geschrieben. Das Fragment bricht hier mitten in der Zeile ab. Ein Stück aus Ambrosius' Commentar zur Genesis beginnt auf Z. 86.

1) Das Schreiben an Friedrich den Weisen von Sachsen bei Goldast, Politic. imp., p. 1196.

bestreitet¹⁾; auch Jacob Wimpfeling wollte von dem Pisanum nichts wissen²⁾ — allerdings sehr erklärlich, wenn man sich daran erinnert, in welcher Weise er Maximilian's Auftrag, nach dem Muster der französischen Sanction den Plan einer deutschen Kirchenreform zu entwerfen, ausgeführt hatte³⁾. Wie er dazu gekommen, ein Concil zu berufen, hatte der Kaiser unter dem 20. Mai 1511 den Ständen auseinandergesetzt⁴⁾; um mit ihnen wegen der Beschickung des Concils zu unterhandeln, berief er am 3. Juni 1511 von Oettingen aus einen Tag nach Augsburg auf St. Gallus (16. Oct.)⁵⁾, aber trotz mehrfacher dringender Mahnung⁶⁾ erschienen doch nur der Markgraf Friedrich von Brandenburg und zwei schlesische Fürsten, weshalb der Reichstag auf den März des folgenden Jahres verschoben wurde⁷⁾. Unterdessen hatten sich die Verhältnisse wie bekannt sehr verändert, so dass der Kaiser selbst es nicht einmal für nötig hielt, einen Prälaten zum Concil zu senden⁸⁾. Auf den Reichstagen zu Trier und Köln im Sommer 1512 war denn auch keine Rede mehr von Beschickung des Pisanums, aber auch für den Papst einzutreten, wie es jetzt die Politik des Kaisers forderte, zeigten die Stände wenig Neigung. Auf die Frage Maximilian's, wie dem Papste gegen Frankreich Hülfe geleistet werden solle⁹⁾, erklären sie sich bereit, eine Botschaft an den Papst und den König von Frankreich zur Beilegung der Zwistigkeiten zu senden und für den Fall, „das die babstliche Helligkeit und die hellige Römische Kirch wider ir fryheit, recht und gerechtigkeit vergewaltigt oder verdrückt werden woellt, oder ein Scisma in der helligen Kirchen entstehen“, wollen sie weiter ratschlagen, wie dem zu begegnen sei¹⁰⁾. Aber auf die Nachricht, dass die Dinge in Italien sich zu Gunsten des Papstes gewendet haben, sieht man ganz davon ab¹¹⁾, und obwohl es noch vor kurzem zweifelhaft war, welches von den beiden Concilien die Oberhand behalten

1) Trithemii Chronic. Hirsaug. II, p. 670f. Triplicem rumpe funiculum, hoc est Gallum cum vulturibus suis deserito, alioquin laqueum censurae Summi pontificis incidet cum eisdem . . Confido . . quod in hoc scismate Galliam levem fides Germana non sequetur.

2) Wiskowatoff, Jacob Wimpfeling. Berlin 1867. S. 199 und Paul Lehmann, das Pisaner Concil von 1511. Breslau 1874. S. 30.

3) S. darüber Wiskowatoff, S. 178ff. und besonders Ullmann in dieser Zeitschrift oben S. 203ff.

4) Lünig, Reichsarchiv XIII, 811.

5) Janssen, Frankfurter Reichsrespondenz II, Nr. 1056.

6) Janssen II, Nr. 1061. 1063.

7) Ebenda Nr. 1068.

8) Ranke, Geschichte der romanischen und germanischen Völker; Werke, Bd. 33, S. 274.

9) Janssen, Nr. 1080.

10) Ebenda Nr. 1086.

11) Ebenda, Nr. 1090.

würde ¹⁾, scheint man fast nirgends in Deutschland daran gedacht zu haben, dem Lateranconcil, welches am 3. Mai 1512 eröffnet worden war, durch Beschickung desselben ein grösseres Ansehen zu verleihen. Nach den Concilsacten hat sich von deutschen Fürsten im engeren Sinne nur einer officiell vertreten lassen, nämlich der Kurfürst Joachim von Brandenburg und zwar erst von der achten Sitzung an ²⁾.

Um so auffälliger erscheint die nachfolgend mitgeteilte, in dem Dresdner Staatsarchiv befindliche, wie ich glaube, bisher unbekannte Correspondenz Georg's von Sachsen, die schon vom Frühjahr 1513 datirt. Wiewohl nicht zum Concil geladen, was mehrfach betont wird, hält der Herzog es doch um des Heils der Kirche willen, deren Einigung und Reformation er von dem allgemeinen Concil erhofft, und um nicht der Nachlässigkeit geziehen zu werden, für wünschenswert, auch seinerseits bei demselben vertreten zu sein. Specielle Gesandte zu schicken, scheint ihm zur Zeit noch untunlich, da an ihn keine Aufforderung dazu ergangen ist ³⁾ und seine ganze Kunde vom Concil angeblich nur auf Hörensagen beruht, doch will er bis zur eventuellen Ankunft seiner Oratoren wenigstens durch einen in Rom sich aufhaltenden Würdenträger vertreten sein, und ersieht zu diesem Amt in erster Linie keinen andern, als den General des Dominicanerordens Thomas Vio de Gaëta, den schroffsten aller Curialisten, der erst vor kurzem in seinem allen deutschen Traditionen bezüglich der Concilsfrage widersprechenden Tractat *de Comparatione auctoritatis Papae et Concilii* für die päpstliche Allgewalt eingetreten und die Bussrede an das Papsttum, mit der der Augustinergeneral

1) Ranke, Bd. 33, 283.

2) In der Präsenzliste der VIII. Session (17. Dec. 1513), die es mit den Namen nicht sehr genau nimmt, werden erwähnt Magnificus Totus Lupus de Lapide eques et Benso de Alvensehn (sic.) et Johannes Bencelvil, oratores illustris domini Joachim marchionis Brandenburgensis electoris imperii; Harduin, Acta Conciliorum, Tom. IX, f. 1709. Wie aus dem in derselben Sitzung verlesenen Procuratorium hervorgeht, sind es Eittelwolf de Lapide (Eitelwolf von Stein), Busso de Alvestent (?) juris doctor ac ecclesiae Magdeburgensis canonicus sowie Joannes Blanctenfeld (Blankenfeld) doctor Teutonicorum ordinis Prussiae in Romana Curia procurator generalis. Der letztere ist der frühere Lehrer des kanonischen Rechts an der Frankfurter Universität. Ueber seine Stellung zur Reformation in Liefland vgl. Seckendorf I, 299. Joh. v. Staupitz hat den Bischof von Salzburg eine zeitlang auf dem Concil vertreten (Höhn, Chronol. prov. Rheno-Suevicæ, p. 148; Scheurl's Briefe I, 118; Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann v. Staupitz, S. 257). In den Acten wird sein Name nie genannt.

3) Nur einzelne Fürsten scheinen besondere Einladungen erhalten zu haben, wie Heinrich VIII. von England, der schon am 4. Febr. 1512 seine Bevollmächtigten zum Concil abordnete. Ranke, Werke 33, 283.

Aegidius von Viterbo das Concil eröffnet ¹⁾, in der zweiten Sitzung vom 17. Mai 1512 in einer beinahe ans blasphemische streifenden Lobrede auf Rom und den Papst gewissermassen beantwortet hatte ²⁾. Dass man diese Verhältnisse am sächsischen Hofe nicht gekannt haben sollte, ist bei den engen Beziehungen zu dem bald näher zu bezeichnenden Nicolaus von Schönberg nicht anzunehmen, vielmehr wird man besonders aus dem Briefe an den Papst schliessen dürfen, dass Herzog Georg absichtlich grade Cajetan zu seinem Vertreter gewählt, um dadurch dem Papste seine besondere Ergebenheit zu bezeugen, und dass er schon damals die ihn charakterisirende Ansicht gehabt hat, dass jede kirchliche Reform nur im engsten Anschluss an die Curie vorgenommen werden dürfe. Eigentümlich ist nun, dass sich ein Credenzbrief für Cajetan, obwohl mehrfach darauf hingewiesen ist ³⁾, unter den vorliegenden Briefen nicht findet, wohl aber ein solcher für den Procurator des Dominicanerordens Nicolaus von Schönberg vom 29. März 1513. Weshalb man sobald von der Vertretung durch Cajetan abgesehen hat, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, doch hat die Vermutung etwas für sich, dass man sich doch noch gescheut hat, vor aller Welt einen so entschiedenen Vorkämpfer des päpstlichen Absolutismus zu bevollmächtigen. Wenigstens spricht dafür, dass Cajetan ersucht wird, nur im Notfalle und wenn von den übrigen Fürsten Oratoren eingetroffen sein würden, sein Procuratorium zu veröffentlichen, sonst nur den Papst davon in Kenntniss zu setzen ⁴⁾. Der an seine Stelle tretende Nicolaus von Schönberg, ein Vetter des Meissener Bischofs Johann VII. von Schleinitz, war ein langjähriger Freund Herzog Georg's, mit dem er nachweislich schon 1508 brieflich verkehrte und bis an sein Lebensende correspondirte ⁵⁾. Als sächsisches Landeskind

¹⁾ Den 3. Mai 1512. Harduin, Acta Conc., Tom. IX, f. 1576. Richerii Hist. Concil., l. IV, pars II, p. 6 ff.

²⁾ Harduin, Acta Concil. Tom. IX, fol. 1617. Richerii Hist. Concil., l. IV, pars 2, p. 12 ff.

³⁾ Vgl. ausser dem Brief an Cajetan (Nr. 3) die an Leo X. (Nr. 1) und an den Cardinal de Flisco (Nr. 4).

⁴⁾ Vgl. den 3. Brief.

⁵⁾ Der letzte Brief Herzog Georg's an Schönberg vom 4. März 1536 bei Seidemann, Miltitz, S. 41. Schönberg, geboren den 30. Aug. 1472, hatte in Bologna die juristische Doctorwürde erworben, trat in Florenz im Kloster St. Marco „sub disciplina Hieronymi Savonarolae“ 1497 in den Dominicanerorden und wurde wahrscheinlich im Jahre 1508 Procurator seines Ordens, nachdem Cajetan diese Würde mit dem Generalat vertauscht hatte (Boerner, de colloquio Augustano Lutheri cum Cajetano Lipsiae 1722, p. 11), und erhielt endlich das Erzbistum Capua und den Cardinalshut. Der päpstliche Stuhl benutzte Schönberg, den „Nicolaus de Alemannia“, wie man ihn in Italien nannte, vielfach zu diplomatischen Sendungen. Ueber seine Stellung zur Reformation Seidemann, Lauterbachs Tagebuch, S. 91, woselbst auch

mochte er allerdings geeigneter erscheinen, den Herzog beim Concil zu vertreten als Cajetan, doch findet sich in den Concilsacten keine Spur davon, dass er oder ein anderer ein Procuratorium des Herzogs von Sachsen überreicht hätte und als Gesandter erschienen wäre.

No. 1.

Herzog Georg von Sachsen an den Papst.

(9. Februar 1513.)

Anno Domini MDXIII Nona februarii.

Ad Sanctissimum ¹⁾).

Beatissime pater post devota sanctorum pedum oscula. Se ipsum commendat humiliter etc. fide digno omnium sermone ²⁾ accepi, S. v. pro amplificanda fide Christiana proque venerabilis ecclesie Romane unitate paceque reformanda Concilium Lateranense Rome indixisse, ad quod exteros etiam principes convenire aut oratores suos mittere certo mihi significatum est. Et quamvis hac de re nihil quicquam legitime aut literis aut nunciis mihi insinuatam sit, cum tamen ceterorum ducum oratores ac consiliarii ad consilium pretaetum venturi sint, Ideirco haud pretermittendum duxi, quo illud salubre ceptum ac opus sanctissimum vires accipiat, Ego quoque ut secordie negligentieque notam declinarem, Reverendo patri artium sacreque theologie professori fratri *thome devio Cajetano* totius ordinis predicatorum Magistro generali deuoto nostro dilecto procuratoris munere in dicto concilio nomine meo fungendi uicesque meas supplendis committere dando eidem auctoritatem, donec oratores meos illuc miserimus, meo ac meorum nomine in ipso Lateranensi Concilio agendi et singula, que pro communis ecclesie pace unitate ac reformatione expedire uidebuntur, dicendi et tractandi (prout literae mee procuratorie desuper sibi date id lucidius indicabunt) Sanctitati v. humillime supplicans, Quatenus dictum fratrem *Thomam Cajetanum*, cui procuratoris munus nomine meo imposui, et me ut qui ecclesiastice unitatis et pacis studiosissimus quique pro uiribus et quantum in me erit pro eiusdem augmentatione ac conser-

die einschlägige Literatur angegeben ist. Das meiste über ihn bei Senff, C. S. Kirchen-Reformation und Jubel-Geschichte des Amts Stolpen (Budissin 1719), S. 68 f.

¹⁾ Die nachfolgenden Schriftstücke finden sich im Kgl. sächsischen Staatsarchiv zu Dresden. Copial 125. Ich gebe sie unter Beibehaltung der alten Orthographie, auch der leicht als solche erkennbaren Flüchtigkeitsfehler, nur in der ganz sinn- und regellosen Interpunction habe ich mir einige Aenderungen erlaubt.

²⁾ Die bulla intimationis generalis concilii war schon 1511 in Leipzig im Druck erschienen. Panzer, Ann. VII, 174.

uatione auxilio consilioque fore desidero, commendatum habere uelit, quod quidem pro incomparabili sum habiturus gratia a S. uestra, cuius benigne clementie me et seruitia mea humillima recommendo. Datum Dresen ut supra.

Stis Vestrae

humilis

Georgius Saxonie dux.

No. 2.

Credenzbrief des Herzogs Georg von Sachsen für Nicolaus von Schoenberg.

(29. März 1513.)

Georgius Dei gratia Saxonie Dux Romane Cesaree M^{ti}s Sacrique imperii hereditarius gubernator frisie Lantgrauus Doringie ac Marchio Misne. Salutem uniuersis et singulis praesentes literas audituris et lecturis. Narrant sacrosancta Euangelistarum testimonia Dominum nostrum Hiesum Christum Petro Apostolo dixisse: Ego rogavi pro te Petre, ne fides tua deficiat. Corpus profecto hoc mysticum, quod nomenclatura a grecis emendicata ecclesiam libuit appellare, petri fide dñs significavit. Id tamen non idcirco nulla egritudine affici potest quod ne ipsum deficiat diuina lege cautum est, immo frequens adeo decumbit egrum, tantis sepe febribus ardet, ut nisi fuisset eiusdem domini ac saluatoris uox Ecce ego uobiscum sum usque ad seculi consummationem, de eius interdum occasu dubitarem. Sane si quis animo repetat preterita tempora, quamquam frequentibus ecclesiam morbis atque letiferis implicitam fuisse inueniet, illam tamen nunquam inueniet humano consilio auxilio dumtaxat aut ulla medicorum arte uel doctrina sed diuinis precipue sanctarum Synodum scitis antidotis conualuisse. Quis est uel mediocriter ecclesiasticis imbutus historijs qui nesciat, que aliquando hereses suppressae, que incendia extincta, qui circa fidem errores depulsi Synodicis sanctionibus et doctrinis existant? Quis est qui non legit qui uel non audiuit, que Scismata resarcita, que uitia frenata, que Tiranorum mine, qui regum terrores, quot Cesarum denique atque Imperatorum impetus Conciliorum prouidentia et ui coerciti fuerint? ut plane confitendum sit et hijs nostris temporibus Synodi auctoritatem unicum esse remedium ecclesiae curandis egritudinibus, et ablati neglectisque Conciliis tot discidia paruo interlapso tempore suboriri, tot scelera et errata prosperare ut Ecclesia nostra non ecclesia dei aut sponsa, non formosum illud corpus, quod Christi manibus formatum est sed putridum fetidumque cadauer uideri haberique possit. Hec nobis cogitantibus tum alias interdum sed raro tum ab hinc biennium

frequenter uago aut multo post allatum sermone est, nonnullos sacrosancte Romane ecclesie Cardinales in Pisarum civitate Synodum absque Romani pontificis autoritate conuocasse, quo nuncio (ut fieri debuit ab ecclesiastice unitatis et pacis studiosissimis) totis sumus animis consternati. Id nunquam nobis euenisse putauimus quod illis accidit, qui apud Hieremiam dicebant Expectauimus pacem et non est, et bonum tempus curationis et ecce turbatio. Quemadmodum enim uero legitimoque Concilio nihil salubrius ad bene recteque uiuendum commodiusque esse potest, ita falso et illigittimo nihil perniciosius. At ubi deinde accepimus (incerto tametsi similiter auctore) Sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum Dominum *Julium* diuina prouidencia papam secundum pie felicisque recordationis ¹⁾, quo fidei amplificande uirtutumque serendarum curam propensius ageret, uerum rectumque et economicum (sic!) Concilium Rome indixisse, continuo ut antea dolore maximo ita tunc maximo gaudio et ultra quam dici potest affecti sumus. Quamquam autem hoc Christiani principis semper proprium fuerit, sanctis eiusmodi pijsque negotijs et universe fidelium saluti non deesse sed esse presidio subsidioque, Romam tamen in hac re in hodiernum usque diem nec misimus oratores nec literas scripsimus primum quod ab initio incerta omnia apud nos erant de Concilij inchoatione ac inchoati uiribus ac incremento; deinde quod neque Sanctissimi Domini nostri neque Concilii literis aut nuncijs Concilii nobis insinuatum est. Ubi uero diebus superioribus sermone fere omnium accepimus Lateranense Concilium Rome haberi et propterea Synodales sessiones prorogari, ut exteri etiam illuc principes conueniant aut mittant oratores, quamuis id nobis legitime significatum non sit, nihil tamen pretermittendum duximus esse, quo et hoc sanctissimum opus uires accipiat et nos illorum maledictionum effugiamus, qui faciunt opus diuinum negligenter. Quando igitur nos aut oratores nostri (ut dictum est) legitime ad Concilium Lateranense citati non sint, nec ad Concilium sine consilio oratores mittendos esse indicauerimus cumque etiam intellexerimus sanctissimum illud opus ac Concilium a Beatissimo in Chr. patre domino *Julio* ij^o etc. antea institutum ac conuocatum succedente regnanteque nunc Sanctissimo in Chr. patre ac Domino nostro *Leone* diuina prouidencia papa X^o effectum suum sortiturum Conciliumque illud pro communis fidei erroribus explodendis depellendisque nihilominus commorari celebrarique, iccirco cogitauimus uel sic negligentie atque segnicie notam declinare Sanctissimo Domino nostro Synodi atque ecclesie capiti adherere, piisque desiderijs nostris ac partibus fieri posse satis, si alicui ex amicis

1) Pie felicisque recordationis am Rande.

qui Rome sunt uices nostre committerentur. Nos itaque qui ecclesiam christianam cum alijs sancti Romani imperii principibus ad pristinam fidei morumque obseruantiam reparari desideramus, quod bonum faustum felixque sit, facimus constituimus ac denominamus procuratorem nostrum ac nuncium Reuerendum dominum *Nicolaum de Schonberg* ordinis predicatorum procuratorem deuotum nostrum dilectum dantes et committentes sibi omnem auctoritatem nostro ac nostrorum nomine in ipso Concilio Lateranensi toiens, quotiens opus oportunumque fuerit, comparendi agendi tractandi et dicendi omniaque alia faciendi, que ad ipsius Concilii incrementum veramque ecclesie unitatem pacem ac reformationem quouis modo pertinere uidebuntur, etiamsi ejusmodi forent que mandatum ad singula proprium exigent. Promittimus autem firmum gratum ratumque habere, quicquid ipse Reuerendus pater procurator et nuncius noster in re hac sanctissima fecerit egerit dixerit tractauerit atque ut cuncti hijs que jam diximus et commissimus fidem praestent, curauimus has literas sigillo nostro appenso muniri.

Datum Dresen MDXIII °

uicesima nona Martii Anno ut s.

Georgius dux Saxonie etc.

No. 3.

Georg von Sachsen an Cajetan.

(9. Febr. 1513.)¹⁾

Ad magistrum generalem Ordinis predicatorum fratrem Thomam deuio Caietanum.

Anno et Die ut s.

Georgius etc.

Reuerende pater sincere deuote nobis dilecte! Intelleximus diebus superioribus Sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum *Julium* diuina prouidentia papam ij^m dominum nostrum clementissimum Romae concilium indixisse, ad quod quidem multi exteri sacrique imperii duces uenturi aut oratores suos missuri sunt. Et quamuis id nobis legitime significatum non sit, nihilominus ne socordes aut negligentes in hoc tam salutari cepto ac opere uideremur, ob id nobiscum decreuimus, aliquem nostro nomine ad pretactum concilium Lateranense designare ac constituere uelle. Cogitauimusque huic nostro proposito uestra diligentia solertique cura, que apud nos est probatissima, satisfieri posse. Et ob id humeris uestris procuratorij munus hoc in negotio sanc-

¹⁾ Der Abschreiber hat zwar bemerkt Anno et Die ut s. (29. März), der Inhalt ergibt aber verglichen mit Nr. 1, 4 und 5 dasselbe Datum wie bei diesen Briefen.

toque opere nostro nomine fungendum committendum statuimus, quo autem major firmiorque fides hac in re uobis administrari possit, iccirco curauimus procuratorium nostrum quod hic transmittimus, uobis afferendum. Rogantes quatenus id oneris quod uobis imposuimus nostri causa haud inuiti subeatis ¹⁾. Eoque pacto uti de uobis plene confidimus (quoad nostros oratores non miserimus) diligenter fideliterque agere et tractare uelitis ²⁾. Petimusque ut hoc procuratorium nostrum necessitate solum exigente ac si ceterorum ducum oratores in dicto Concilio comparuerint publicet et in luce prodire sinat. Si uero secus contigerit id ipsum secum contineat; siue etiam pretactorum ducum oratores compareant seu non, attamen cupimus ut eam a nobis uobis auctoritatem in concilio agendi collatam nihilominus Sanctissimo domino pape insinuet. Quemadmodum in hijs omnibus uos beneuolum exhibiturum non ambigimus. Volumus id omni gratia et fauore abunde recompensare.

Datum uts.

Reuerendo D. *Thome* artium et sacre theologie professori Ordinis predicatorum Magistro generali sincere deuoto nostro dilecto.

No. 4.

Georg von Sachsen an den Cardinal de Flisco ³⁾.

(9. Febr. 1513).

Reuerendissime in Christo pater Domine amice dilecte. Commendationem sermone fide digno percepimus, Beatissimum in Christo patrem et dominum Dominum *Julium* sancte Romane ac uenerabilis ecclesie pontificem maximum, dominum clementissimum et honorabilem commune Concilium Lateranense Rome indixisse. Ad quod uti intelleximus exteros duces conuenturos aut oratores missuros fama est. Quamquam nobis de eo Concilio nec nuncijs nec literis quidquam legittime significatum sit, uolentes tamen ut is qui pro fidei augmentatione curiosus existat reperiri. Qui etiam pro eiusdem conseruatione pacis ac unitatis reformatione, quidquid oneris imponatur, lubens subire ac ea pro uirili promouere propensus sit. Ob id aliquem, qui uices nostras gereret ad dictum Concilium deputandum decreuimus constituimus et denominauimus Reuerendum patrem predicatorum ordinis Magistrum generalem Dominum *Thomam* ad preacti Concilij Lateranensis

¹⁾ Für inuitus subeat.

²⁾ Für uelit.

³⁾ Nicolaus de Flisco, Cardinal seit dem 28. Sept. 1500, gest. 14. Juni 1524. Herzog Georg zeigt ihm wahrscheinlich deshalb die Bevollmächtigung Cajetans's an, weil er der Patron des Dominicanerordens beim heiligen Stuhle war. Ciaconius, Vita et res gestae Pontificum etc. III, 204f.

negotia tractanda plenum nostrorumque nomine actorem, dantes committentesque eidem omnem auctoritatem in dicto ipso Concilio Lateranensi, donec oratores nostros miserimus, agendi ac toties, quoties opus oportunumque fuerit, comparendi ac pro uenerabilis totiusque ecclesie pace fide et unione tractandi, prout litere nostre procuratorie, quas sibi super hoc transmisimus, lucidius indicabunt. P. v. R. igitur rogamus, quatenus pretacto Sanctissimo id ipsum insinuet ac uices nostras nominato fratri *Thome* commissas esse Sanctitati sue significet. Et quidquid preter hoc in negotijs nostris agendis promouendisque nobis auxilio consilioque prodesse poterit, rogamus ut et nos commendatos habere uelit quod nos rursus (si quid se hujusmodi offerret) abunde p. v. referre atque rependere non negligemus. Datum Nona Februarij die et loco uts.

Reuerendissimo in Christo patri Domino *Nicolao* sancte Romane ecclesie Tit. S. Prisce prisbytero *de Flisco* domino et amico nostro dilecto.

No. 5.

Georg von Sachsen an den Cardinal Antonius de Monte ¹⁾.

(9. Febr. 1513.)

Reuerendissime in Christo pater Domine et a. D. etc.

Percepimus multorum relatu ac precipue ex Venerabili Domino *Nicolao de Schonberg* ordinis predicatorum procuratorij Deuto nostro dilecto, qualiter p. v. r. res ac negotia nostra, que nonnunquam Rome nobis agenda contingunt, apud Sanctissimum Dominum nostrum clementissimum Dominum *Julium* papam etc. plurimum commendata habeat. Que quidem etiam uigilantissime promouere et nihil penitus (quod in rem nostram fore posset) et agendo et consulendo pretermittere soleat, pro qua pater uenerabilis Reuerendissime erga nos beneuolentia immensas habemus et agimus gratias. Offerentes itidem operam nostram, si ea uti uoluerit p. v. reu^e, numquam defuturam. Utque nos mutua beneuolentia cum p. v. Rev. (que nobis: preterquam id quod relatu de eadem percepimus: est ignota) rursum pro tot mutuis

¹⁾ Antonius Cioechi, dictus de Monte erhielt am 10. März 1511 den Purpur und starb am 20. Sept. 1533. Er war einer der Hauptförderer des Concils. Ciaconius III, 291. Durch ihn liess auch Leo X. die Acten desselben herausgeben. Harduin IX, fol. 1563. Die Angelegenheit, deren Förderung dieser Brief bei dem einflussreichen Cardinal beabsichtigt, betraf vielleicht die Kanonisirung des Bischofs Benno von Meissen. Die Einleitung des betreffenden Prozesses datirt schon von 1510, in welchem Jahre auch Hieronymus Emser vom Herzog Georg nach Rom geschickt wurde, um die Heiligensprechung zu beschleunigen. Vgl. Waldau, Emser's Leben (Ansbach 1783), S. 10.

et tantis in nos collatis beneficijs mutuo deuinceremus proque ingrati-
tudinis uitio euitando, mittimus hoc exile poculum ac munus-
culum petentes, quatenus id non secus ac eo quo a nobis offertur
beneuolo grato et benigno suscipere uelit animo. Ut etiam illo
pretacto Dño *Nicolao* in hijs que p. v. R. nomine nostro retu-
lerit aut significauerit, plenam fidem ac si coram ipsi loqueremur
adhibeat, in ijsdem promouendis negotijs nostris (ita ut hac-
tenus egit) se fidem amicabilemque promotorem exhibere uelit.
Curabimus id enim fauore amicitiaque quantum in nobis erit
erga p. v. R. rependere. Datum D. Nona Februarij anno die
etc. ut s.

Georgius.

Reuerendissimo in Christo patri D. *Antonio* Sancte Romane
ecclesie Tituli S. Uitalis presbytero Cardinali *de Monte Domino*
et — — — amico nostro dilecto ¹⁾.

4.

Actenstücke zur deutschen Reformations- geschichte.

Aus dem Archiv in Neapel zum ersten Male mitgeteilt.

Von

Lic. **Victor Schultze** in Leipzig.

II.

Fünfzehn Depeschen aus Regensburg vom 10. März bis 28. Juni 1541 ²⁾.

No. 14.

Morone an Farnese.

Regensburg, 10. März 1541.

L'ultime che io scrissi a V. R^{ma} et Ill^{ma} S^{ria} furno de'
quattro di questo ³⁾.

¹⁾ Es findet sich in dem Copialbuch noch ein sechstes hierzu-
gehöriges Schriftstück, ein Credenzbrief für den Ueberbringer der
Briefe Johannes de Sapoma Treuerensis, den zu veröffentlichen
kein Grund vorlag. Wer dieser Joh. de Sapoma, den Herzog Georg
noster familiaris ac vir bonus nennt, gewesen, habe ich nicht ausfindig
machen können.

²⁾ Vgl. S. 150—184.

³⁾ Bei Lämmer, Mon. Vat., S. 367—369.